

KEWENIG

CHRISTIAN BOLTANSKI

» Danach «

28. April – 26. Juni 2021

Eröffnung im Rahmen des GALLERY WEEKEND BERLIN

Nachdem Christian Boltanski 2013 die damals neu bezogenen Räumlichkeiten der Galerie KEWENIG auf der Museumsinsel eingeweiht hat, ist „Danach“ die zweite Ausstellung des französischen Künstlers an diesem Standort. Mit einer als Gesamtkunstwerk konzipierten Ausstellung bespielt Boltanski das gesamte Galeriegebäude. In die Inszenierung integriert sind Beispiele Boltanskis berühmtester Werkgruppen, in denen die Kernthemen seiner künstlerischen Arbeit – die Vergänglichkeit des Individuums und das Erinnern präsent sind.

Boltanskis ikonische Installation „Coeur“ die er erstmals 2005 in der Mailänder Padiglione d'Arte Contemporanea zeigte und die seither Teil aller wesentlichen Retrospektiven des Künstlers war, ist Kernstück der Ausstellung: Pochende Basstöne dringen über Lautsprecher in alle Räume des Hauses. Es handelt sich um eine Aufnahme von Boltanskis Herzschlag, der vom synchronen Flackern mehrerer Glühbirnen begleitet wird. Das im Rhythmus des Herzschlags flackernde Licht wird zum Symbol für die Fragilität des Lebens und visualisiert das Vergehen der Zeit. Gleichzeitig ist die Arbeit auch „das letzte Selbstportrait“ des Künstlers. Die Arbeit stellt auch den Ausgangspunkt für „Les Archives du Coeur“ (2008) dar, in dem Boltanski mittlerweile über 70.000 Aufnahmen von Herztönen gesammelt hat, die sich nun in einem Archiv auf der Japanischen Insel Teshima befinden.

Viele Arbeiten des Künstlers gleichen kontemplativen Denkmälern, sie stehen für die Bedeutung eines kollektiven Gedächtnisses und eröffnen einen Raum des Andenkens. Die stimmungsvolle Installation „Crépuscule“ (1996) verkörpert das Abfließen der Zeit und die Vergänglichkeit. Sie besteht aus hunderten leuchtenden Glühbirnen, von denen Tag für Tag einige erlöschen, bis der Ausstellungsraum im Dunkeln liegt.

Seit dem Beginn der Corona-Krise vor mehr als einem Jahr hat sich der Tod mehr und mehr ins öffentliche, aber auch private Bewusstsein gedrängt. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Arbeit des Künstlers an beklemmender Aktualität. Das für gewöhnlich mit prunkvollen Kronleuchtern erhellte Palais ist durch von der Decke hängende LED-Bänder, so genannte „Guirlandes“ in

KEWENIG

kaltes, spärliches Licht getaucht. Die Fenster des Gebäudes sind verdeckt, das sonst lichtdurchflutete barocke Treppenhaus der Galerie liegt im Halbdunkel. Hier prangt in eindringlichem Licht blauer Glühbirnen das Wort „Danach“ - nicht nur ein Verweis auf das Jenseits oder die Frage nach dem was jeden Einzelnen nach seinem Tod erwartet, sondern vielleicht auch auf die Zeit nach der Krise, die mit großer Hoffnung herbeigesehnt wird.

Christian Boltanski (*1944) lebt und arbeitet in Malakoff bei Paris. Er ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit, dessen Werk mit dem Praemium Imperiale und in umfassenden Retrospektiven, wie zuletzt am Centre Pompidou in Paris, international gewürdigt wurde. Boltanski nahm drei Mal an der documenta in Kassel teil und bespielte 2011 den französischen Pavillon auf der Biennale in Venedig. Sein Werk wurde weltweit in renommierten Museen und Institutionen ausgestellt, wie dem MoMA in New York; dem Centre Pompidou, Paris; dem National Art Center, Tokio; dem National Museum of Art, Osaka; dem Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; dem Espace Louis Vuitton, München; Museo Nacional de Bellas Artes, Buenos Aires; Seien Art Museum Metropolitan, Tokio; Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Museo Nacional de Bellas Artes, Santiago de Chile.

Boltanskis Arbeiten sind Teil institutioneller Sammlungen wie dem MoMA, New York; dem Art Institute of Chicago, der Art Gallery of New South Wales, Sydney; der ARCO Foundation Collection, Madrid; dem Centre Pompidou, Paris; dem Fine Arts Museum, San Francisco; dem Guggenheim Museum, New York; dem Hara Museum, Tokio; der Hamburger Kunsthalle; der Kunstsammlung NRW; dem MuHKA - Museum of Contemporary Art, Antwerpen, dem Kunstmuseum Liechtenstein, dem Kunstmuseum Wolfsburg u.v.m.